

Dem Kolontumor an die Matrix gehen

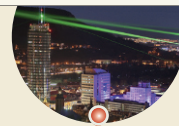
Dass sich die Ausbreitung von Darmtumoren mit der „Hämopexindomäne“, einem künstlichen Teil der Matrix-Metalloproteinase 9, verhindern lässt, gilt dank Elke Roeb und Kollegen präklinisch als gesichert. Ob dies auch im lebenden Organismus funktioniert, darf Roeb jetzt am Uni-Zentrum für Innere Medizin mit einer Förderung in Höhe von rund 300.000 Euro aus Töpfen der Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung weiter analysieren. *Martin Roos*



Gießen

Mit gefährlichen Sauerstoffspezies interferieren

Sowohl bei akuter als auch bei chronischer myeloischer Leukämie fördert eine Überproduktion reaktiver Sauerstoffspezies (ROS) in Tumorzellen den Erkrankungsfortschritt. Dies konstatieren Molekularbiologen um Frank Böhmer [Godfrey R et al. Blood. 2012; 119(19):4499–511]. Die Forscher vom Universitätsklinikum spekulieren, dass die Herabsetzung der ROS-Produktion in Leukämie-Zellen als neues therapeutisches Prinzip taugt. *Martin Roos*



Jena

Radon – nicht nur Risiko

Entzündungshemmende und therapeutische Wirkung sowie die Risiken einer Radontherapie untersucht das GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung. Im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts kooperiert die GSI mit der TU Darmstadt, den Universitäten Frankfurt und Erlangen sowie dem Bundesamt für Strahlenschutz. Für das unter dem Akronym „Grewis“ laufende Vorhaben stehen in den nächsten Jahren drei Millionen Euro zur Verfügung. *Martin Roos*



Darmstadt



Heidelberg

Französische Forschungseinheit sucht virale Spuren

Das „Institut National de la Santé et de la Recherche Médicale“ (INSERM) richtet im Deutschen Krebsforschungszentrum erneut eine Forschungsgruppe ein. Das Wissenschaftlerteam unter der Leitung des Pathologen Henri-Jacques Delecluse widmet sich den tumorätiologischen Zusammenhängen bei Infektionen mit Viren und Bakterien. Delecluse forscht vor allem an Epstein-Barr-Viren, auf deren Konto etwa 2% aller Krebsfälle weltweit gehen. *Martin Roos*